

Schwyzer

ILLUSTRIERTE

Aktuelle Polit-Nachrichten



Nur wer in Bern über die eigenen Grenzen hinaus im Gespräch bleibt, ist erfolgreich.

Petra Gössi: Schwyzer Nationalrätin mit vollem Einsatz

Wer im Nationalratssaal ans Rednerpult tritt, spricht zur Schweiz, zur ganzen Schweiz. Sie wünscht sich, dass die Redner öfter daran denken und Lösungen statt Konfrontationen suchen.



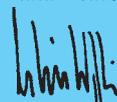
Die Arbeit in Bern macht ihr viel Freude und ist gleichzeitig eine grosse Herausforderung. Es bedeutet ihr viel, an ihrer Schweiz mit-zuarbeiten, die ihre Heimat ist und Zukunft bedeutet. Ihre Herausforderung lautet: die Vision von möglichst viel Freiheit und Selbstbestimmung auch bei den anderen Parteien zu verankern. Das verlangt die Fähigkeit, ein Ziel in viele kleine Schritte aufteilen zu können, geschickt zu handeln und zu verhandeln und mit grosser Beharrlichkeit und Ausdauer zu arbeiten. All das kann sie. Nur so gewinnt sie in Bern eine Mehrheit für unternehmerische Freiheit und selbstverantwortliches Handeln, eine – erstaunlicherweise – noch immer herkulische Aufgabe.



Foto: Andreas Grüter

Das Verständnis unserer Demokratie ist geprägt von eigenverantwortlichem Handeln. Dieses Verständnis hat eine lange Tradition und sich tief in unser Bewusstsein eingepägt. Eigenverantwortung und Freiheit sind für uns nicht nur Schlagworte, sondern sind zu einem Selbstverständnis geworden, das uns stark und eigenständig hat werden lassen. In den letzten Jahrzehnten haben wir es zugelassen, dass unsere Eigenständigkeit und unser eigenverantwortliches Handeln immer mehr durch staatlich reguliertes Eingreifen eingegrenzt und zurückgedrängt werden. Sicher ist unser Zusammenleben komplexer geworden und staatliches Eingreifen gerechtfertigt, aber häufig wird dabei überreguliert. Dadurch gehen Freiräume und moderate Lösungsansätze, die sich nach dem gesunden Menschenverstand richten, verloren. Damit einhergehend werden auch unternehmerische Freiheiten, Innovationskraft und letztlich die Bereitschaft, unternehmerisches Risiko zu tragen, eingeengt.

Am 18. Oktober 2015 wählen wir Schwyzerinnen und Schwyzer unsere Volksvertreter für Bern. Wenn wir zu unseren Traditionen einer selbstbewussten Demokratie stehen, gehen wir wählen. Wenn Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt Werte sind, die auch für Sie tragende Säulen unserer Demokratie sind, dann wählen Sie Petra Gössi, Dominik Zehnder, Doris Kälin und Heinz Theiler.


Martin Wipfli



Wenn sie in Bern ans Rednerpult tritt, steht sie vor dem grossen Bild an der Rückwand des Nationalratssaales. Es zeigt einen Blick auf «Die Wiege der Eidgenossenschaft». Es ist die Sicht über den Urnersee auf den Talkessel von Schwyz mit dem kleinen und grossen Mythen. Auch wenn «Ihr» Küssnacht hinter der Seelisberg-Kuppe verborgen ist, zeigt die Landschaft doch das Rütli, ihre Heimat und die zwei ihr so wichtigen Mythen. In der Mitte des Bildes ist der Flecken Schwyz mit dem Rathaus, in dem sie 2004 als Kantonsrätin für die FDP Küssnacht ihre politische Karriere startete. Dank



der erfolgreichen Arbeit wurde sie 2011 in den Nationalrat gewählt und vertritt seither ihre Partei und ihren Stand mit Herzblut in Bern. Die Themen, in denen sie sich besonders auskennt, sind die Bildung, die Finanzen und die Wirtschaftspolitik. Im Einsatz für einen fairen Nationalen Finanzausgleich (NFA) hat das Parlament ihre Vorstösse zwar nicht umgesetzt, aber immerhin anerkannt, dass mit unterschiedlichen Ellen gemessen wird und Handlungsbedarf angezeigt ist. Aber das Thema ist noch lange nicht beendet. Kleine Schritte führen zum Ziel! Neben dem Rathaus zeigt das Bild im Na-



tionalratsaal auch einen Hinweis auf ihre liebste Freizeitaktivität: Wandern in den Bergen. Das ist für Petra Gössi der körperliche und geistige Ausgleich zum Alltag in Politik und Beruf. Denn beruflich ist sie als Juristin genauso eingespannt wie in der Politik. Ob Sonne, Regen oder Schnee ist für sie nur ein gradueller Unterschied. Rausgehen und ein paar Kilometer laufen, Schritt um Schritt, kann man immer. Und es tut gut, den Kopf durchzulüften, frische Luft zu tanken und die Gedanken schweifen zu lassen. Die nächste Sitzung, die volle Konzentration verlangt, wartet.



Ihre erste richtige Bergtour führte auf den Kleinen Mythen.



Petra Gössi, Sie sind seit 2011 Nationalrätin. Lust oder Frust?

Die Freude an dieser Arbeit ist weit grösser. Die Arbeit in Bern ist hochinteressant und anspruchsvoll und macht mir viel Freude.

Aber Frust gibt es auch?

Resultate erzielt nur, wer Mehrheiten finden und bilden kann. Das ist aufwändig. Wer glaubt, er könne mit grossen Worten um sich werfen und erziele so Resultate, ist an seinem Frust selber schuld.

War der Anfang schwierig?

Es ist, als ob man ganz neu in eine grosse Stadt käme. Zuerst lernt man die wichtigsten Hauptachsen und die grossen Geschäfte kennen. Aber dann muss man sich um all die kleinen Firmeninhaber in den Nebenstrassen kümmern. Dort findet man die wahren Schätze. In Bern sind die Parteien und Fraktionen die Hauptachsen. Aber neue Ideen und neue Möglichkeiten entstehen bei den einzelnen Politikerinnen und Politikern.

Und ein Privatleben gibt es auch noch?

Es gibt nicht nur ein Privatleben, sondern auch ein Berufsleben. Das ist mir auch ganz wichtig. Ich bin der tiefen Überzeugung, dass Berufsleute die besseren Politiker sind als Berufspolitiker. Während den Sessionen stehen daher die Termine in Bern im Vordergrund, zwischen den Sessionen die Termine im Beruf und an den Wochenenden die privaten



Wenn kleine Schritte in der Politik gefragt sind, muss man grosse Sachen angehen.



Anliegen. Dann geniesse ich es sehr, mir mit saisonalen und einheimischen Produkten – oder mal mit Meeresfrüchten – etwas Feines zu kochen.



Beim Grillplausch lassen sich ihre Resultate sehen.



In ihrer Küssnachter Tracht, 1. Augustrednerin in Oberiberg.

Dominik Zehnder: Der Ausserschwyzer Unternehmer, dem die Familie die Welt bedeutet

Unternehmergeist fliesst in Zehnders Blut

Die Familie Zehnder blickt auf eine lange Tradition im Kanton Schwyz zurück: Dominiks Grossmutter stammt aus der Brunner Industriellen-Familie Hürlimann Zement. Seine Innerschwyz Herkunft prägt den selbstständigen Vermögensverwalter bis heute.

Es liegt dem Juristen im Blut, Verantwortung für Entscheide zu übernehmen. Er nutzt die hiesige Freiheit, zu hinterfragen und nachhaltige Lösungen zu finden. Und er setzt sich dort ein, wo sein Wissen einen echten Mehrwert bringt: Gegen die grassierende Finanzmarktregulierung und für einen fairen Finanzausgleich zwischen den Kantonen.

Der Kantonsrat und sein Sportsgeist für eine unabhängige Schweiz

Nicht nur auf der Skipiste beweist Zehnder Sportsgeist: Auch im Schwyzer Kantonsrat und der Staatswirtschaftskommission engagiert er sich seit 2012 mit grosser Leidenschaft für Anliegen von Unternehmern. Im konstruktiven Dialog lässt er sich gerne von guten Argumenten überzeugen. Die Debatte, die Politik: Zehnders Faszination. Bereits zu Studienzeiten brachte er sich aktiv in die Studentenpolitik ein. Als Präsident



des Studentenrings führte er im Studentenparlament die «Bürgerliche Fraktion». Seine Motivation: für einen starken Wirtschaftsstandort fundiert die Interessen zu stärken.

Dominiks Stolz und Leidenschaft: Seine Kinder

Dominik Zehnder wohnt mit seiner Frau Eunice, Tochter Tara und den Söhnen Sean und Finn in Bäch. Die Familie: seine Wurzeln, die ihm die Welt bedeuten.

Als Familienvater lebt er das moderne Familienbild. Die Jugendförderung liegt ihm sehr am Herzen und seine Kinder bei den täglichen «Ufzgis» zu unterstützen, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, ist für ihn ein Privileg. Das Motto «ein gesunder Geist in einem gesunden Körper» ist für ihn nicht bloss eine Floskel, er lebt danach. Seine Augen glänzen vor Freude, wenn er von den Tischtennis-Turnieren seines Sohnes erzählt.



„Unternehmer in die Politik“, Podiumsdiskussion. V. l.: Dominik Zehnder (FDP SZ), Marcel Dobler (FDP SG), Nathaly Bachmann Frozza (Moderation), Alfred Heer (SVP ZH), Wolfram Kuoni (SVP ZH). Foto: Höfner Volksblatt.

Zehnder ist bewusst, dass seine Kinder nicht mehr lange eine «Schulter zum Anlehnen brauchen». Umso mehr geniesst er die Zeit, mit ihnen «Seich zu machen» und gemeinsam herzlich zu lachen.



Grosse Freude und Spass beim Spiel mit seinen Kindern, Nichten und Neffen.

Bild 1

Grosse Ehre, der Besuch bei Papst Franziskus am 7. Mai 2014 in Rom.

Foto: Servizio Fotografico de «L'Osservatore Romano» Città del Vaticano.

Bild 2

Treffen mit Bundespräsident im April 2014.

Foto: David Maraha

Bild 3

Sport als Ausgleich für Körper und Geist. Hier führte der Weg aufs Weissfluhjoch, Davos.

Bild 4

Sowohl im Beruf, im Sport als auch in der Politik lautet die Maxime: die Spitze erklimmen.



Doris Kälin: Unbürokratisch und ohne grosse Hürden Frauen in die Wirtschaft integrieren

Seit über 30 Jahren leitet sie mit ihrem Mann Sepp eine Baufirma in Einsiedeln. Neben ihrer Rolle als Geschäftsführerin hat sie auch zwei Kinder gross gezogen. Dies wäre ohne die Unterstützung der Familie gar nicht möglich gewesen. Heute leben aber viele berufstätige Frauen weit weg von ihrer Familie. Sie haben nicht dieselbe Unterstützung wie sie eine Generation früher noch bestand. Damit diese oft gut ausgebildeten Frauen in der Wirtschaft nicht fehlen, setzt sie sich für vernünftige Rahmenbedingungen ein. Gemeint sind dabei nicht staatlich finanzierte Einrichtungen, sondern Tagesstrukturen, die unbürokratisch und ohne grosse Hürden umgesetzt werden können und selbstverantwortlich finanziert sind.

Ein elementarer Erfolgsfaktor der Schweizer Wirtschaft ist für sie das duale Bildungssys-

tem. Bis anhin wird jedoch der Weg über die Hochschule stärker gefördert und gewertet als der Weg über den Berufsabschluss. Sie weiss aus eigener Erfahrung, dass für KMUs und das Gewerbe die Weiterbildung nach dem Berufsabschluss aber oft nützlicher ist. So bilden sich die Leute in jenen Bereichen aus, welche die Wirtschaft auch wirklich braucht. Als Nationalrätin wird sie sich dafür stark

machen, dass die beiden Wege in unserem Bildungssystem auch finanziell gleich gestellt sind, z.B. mit einem Bildungsdarlehen. Als Politikerin, aber auch als Unternehmerin ist für sie die Unabhängigkeit der Schweiz unantastbar. Kein EU-Beitritt! Um dennoch einen sinnvollen Austausch der Fachkräfte zu erhalten, sind die Bilateralen Verträge genau das richtige Instrument. In Bern wird sie sich dafür einsetzen, dass dieses Instrument erhalten und richtig eingesetzt wird.



Doris Kälin Kantonsrätin und Nationalratskandidatin FDP, Einsiedeln.



Der administrative Aufwand für den Staat belastet alle KMUs

Heinz Theiler: Bessere Rahmenbedingungen für unsere Schweizer KMUs

Die KMUs bilden das Rückgrat der Volkswirtschaft. Als Carrosserieunternehmer und Präsident des Gewerbevereins Arth-Oberarth-Goldau kennt er die Sorgen und Nöte der Gewerbebetriebe. Der Staat belastet die Unternehmen laufend mit massiven Regulierungen, administrativen Kosten und steigenden Gebühren. Die Überreglementierung verursacht immense Folgekosten für die Wirtschaft. Als Nationalrat will er sich entschieden gegen diese Eingriffe in die unternehmerische Freiheit wehren.

Damit die Schweizer Wirtschaft konkurrenzfähig bleibt, müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, welche die Unternehmen stärken und Arbeitsplätze erhalten. Unnötige

bestehende Regulierungen müssen abgeschafft, geplante Regulierungen konsequent bekämpft werden.

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, muss die Berufslehre gefördert werden. Gewerbliche Berufe verdienen ein attraktives Image, sodass sich wieder vermehrt Jugendliche zu einer Berufslehre entschliessen.

Mobilität ist ein wichtiger Faktor damit die Wirtschaft funktioniert. Verkehrsinfrastrukturen müssen bedürfnisgerecht ausgebaut und weiter entwickelt werden. Er setzt sich für eine Verkehrspolitik ein, welche die Stärken aller Transportmöglichkeiten sinnvoll verbindet und insbesondere das Prinzip der freien Wahl des Verkehrsmittels gewährleistet.



Als aktiver Politiker, Familienvater und vielseitig interessierter Unternehmer erholt er sich beim Musizieren und Sport.



In all diesen Bereichen besteht dringender Handlungsbedarf. Als Nationalrat will er mitgestalten. Der Erfolg der Schweiz basiert auf zwei Grundwerten: Freiheit und Verantwortung. Er ist für die Wahlfreiheit des Einzelnen statt für Verbote. Er ist für Eigenverantwortung statt für neue Gesetze und Staatsausgaben.

Er ist für die Freiheit – aus Liebe zur Schweiz!



Politisch setzt er sich aktiv ein – für unseren Kanton Schwyz und unsere Wirtschaft.



Heinz Theiler Kantonsrat und Nationalratskandidat FDP, Goldau.

Prominente Stimmen aus Bern und dem Kanton Schwyz



Wählen Sie Petra Gössi wieder in den Nationalrat. Sie politisiert mit Herzblut für alle Schwyzerinnen und Schwyzer und das konsequent.

Philipp Müller
Präsident FDP Schweiz



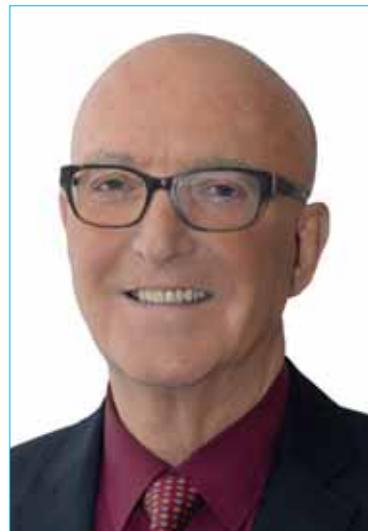
Ich wähle Petra Gössi, weil sie für Eigenverantwortung statt sozialistische Rezepte einsteht.

Vincenzo Pedrazzini
Wahlkampfleiter FDP Schweiz



Liberaler sind offen für Neues und zukunftsorientiert. Liberaler sind vertrauenswürdig und finden auch in Bern Gehör. Deshalb Liste 3.

Hans Bisig
alt Ständerat, Lachen



Mit Liste 3 und deren Vertreterinnen und Vertretern fühle ich mich im eidgenössischen Parlament am besten vertreten.

Ueli Metzger
Gemeindepräsident, Wollerau



Mit der Liste 3 wähle ich gewerbefreundliche Kandidaten. Alle 4 wissen wie ein KMU-Unternehmen funktioniert.

Kurt Isenschmid, Unternehmer
Altzunftmeister, Küsnacht



Die Liberalen wollen einen bürgerfreundlichen und effizienten Staat sowie verträgliche Rahmenbedingungen für das Gewerbe.

Meinrad Bisig
alt Kantonsrat, Einsiedeln

Sie politisieren mit **Herzblut!** Für den Kanton Schwyz und seine Bürger.

FDP
Die Liberalen



Liste 3

Petra Gössi **bisher**
in den Nationalrat
www.petra-goessi.ch

FDP
Die Liberalen



Liste 3

Dominik Zehnder
in den Nationalrat
www.dominik-zehnder.ch

FDP
Die Liberalen



Liste 3

Doris Kälin
in den Nationalrat
www.doriskaelin.ch

FDP
Die Liberalen



Liste 3

Heinz Theiler
in den Nationalrat
www.heinztheiler.ch

Statements

Wir politisieren
mit **Herzblut!**
Für einen fairen
Finanzausgleich.

Wir politisieren
mit **Herzblut!**
Für das duale
Bildungssystem.

Wir politisieren
mit **Herzblut!**
Für Ihren
Arbeitsplatz.

Wir politisieren
mit **Herzblut!**
Hürden abbauen.
Handwerk und
Industrie fördern.



Impressum

Herausgeberin FDP.Die Liberalen Kt.Schwyz.
Leitung Wahlkampf: Martin Wipfli
Redaktion: Markus Ruoss, rmcc.ch, Peter Kohler, peko-marketing.ch
Konzeption: Peter Kohler
Druck: Gutenberg Druck AG, Lachen, www.gutenberg-druck.ch